

dass Allerhöchsteselben geruheten, sich in unsere Mitte zu versügen. — Euer Königliche Majestät haben auf jene Zusicherung unverbrüchlicher Festhaltung der Verfassung hingewiesen, welche Allerhöchsteselben sich bereit haben, den Vertretern der Stände in feierlicher Urkunde zuzustellen, und vertrauensvoll werden sich Eure Majestät an das Volk und an seine Vertreter. Vertrauen erweckt Vertrauen, und mit diesen Gefühlen werden wir den Bestrebungen Allerhöchsteselben entgegenkommen. — Freudlichst geruhet Eure Majestät uns Ihren ersten Gruß zu entbieten mit dem Wunsche einigen Zusammengehangs von Regierung und Ständen, da nur durch Eintracht zwischen ihnen des Landes wahres Wohl gedeihet. — Auch wir sind von dieser Wahrheit, deren Erfüllung die Verfassung uns zur Pflicht macht, durchdrungen. Unser ehrigstes Bestreben wird darauf gerichtet sein, stets in diesem Sinne zu handeln und zu wirken. — Alle Vorschläge Eurer Majestät für die Verbesserung und Ausbildung sämtlicher Interessen des Landes werden wir mit Eifer unserer Verfassungsmäßigen Prüfung und Mitwirkung unterziehen und so die wohlwollenden Absichten E. Majestät möglichst zu befördern streben. Mögen Eurer K. M. landesväterlichen Wünsche für das Wohl des Vaterlandes von den segendreichsten Folgen begleitet sein und sie sich noch bis in die spätesten Zeiten an dem Glück und Wohlergehen des ganzen Volks erfreuen, das mit uns in den Ruf einstimmt: Lange lebe unser König!

In das vom Grafen v. Reichenberg am Schluss ausgebrachte Hoch! Lange lebe unser König! stimmte das Haus mit allgemeinem, lebendigem Rufe ein. Das Hochrufen wiederholte sich auf der Straße beim Kommen und Gehen des Königs. Die Musik stimmte mit der Königs-hymne ein. — Morgen: Wahl der Adresskommission. Einzelheiten: Ges.-Entw. über die Civiliste (wie wir hören im bisherigen Bertrag).

Nach dem Abreten der Mitglieder der Kammer der Standesherren wurde die Sitzung der Kammer der Abgeordneten unter dem Präsidium Webers fortgesetzt. Verschiedene Mitglieder des Hauses erhalten den nachgesuchten Urlaub. Der Sekretär verliest die eingelaufenen Petitionen, unter welchen sich Bitten um eine allgemeine Hagelversicherungsanstalt, ferner um Eisenbahnen befinden. Der Präsident eröffnet, dass zwei Gesetzesvorlagen, die eine betr. die Civiliste, die andere betr. die Forterhebung der Steuern, eingelaufen seien, dieselben werden an die Kommissionen verwiesen. — Der Rechenschaftsbericht wird für verlesen angenommen. — Nickel gibt den dringlichen Antrag ein, die Kammer solle auf die von dem Könige gehaltene Ansprache eine Adresse an das Staatsoberhaupt richten, in welcher die Gefühle, die Wünsche und die Erwartungen des Volkes ausgesprochen würden. Es soll dazu eine Adresskommission von 9 Mitgliedern gewählt werden. Die Kammer erhebt diesen Antrag zum Beschluss. — In der 69. Sitzung, am 13. Juli, wurde diese Adresskommission gewählt, und besteht dieselbe aus den Abgeordneten Probst, Wies, Hölder, Duvernoy, Mack, Römer, v. Barnabuler, Höfer, Seeger.

* Seit dem Sieg der Preußen auf Alsen scheint den Dänen für alle ihre Inseln bange geworden zu sein. Um in Durchführung ihrer Vertheidigungsmassregeln durch nichts gestört zu werden, haben sie Fähnen und die nahe liegenden kleineren Inseln in Belagerungszustand erklärt. Fortwährend fahren dänische Schiffe mit Truppen von Fähnen nach den kleinen dänischen Inseln Fano, Barroe und Arroe, welche, wie man vom festländischen Strand sieht, stark mit dänischen Truppen besetzt sind, und es wird dauernd fortwährend an Schanzen und sonstigen Festungswerken gearbeitet; besonders stark wird die Stadt Aßens auf Fähnen besetzt. Bei der Insel Fano liegen stets zwei dänische Kriegsschiffe. Auch in Kopenhagen werden Schanzerarbeiten ausgeführt. Die preußischen und österreichischen Gefangenen, welche in Kopenhagen internirt

waren, waren bereits am 29. zu Schiffen nach Sonderburg zur Ausweichung unterwegs, als ihnen in der Nähe von Alsen die Schiffe mit den fliehenden Dänen begegneten. Das Transportschiff musste mit diesen wieder umkehren und bei Korsör anlegen, von wo die Gefangenen nochmals auf der Eisenbahn nach Kopenhagen zurückgebracht wurden. Erst am 4. d. glingen sie dann wirklich zur Ausweichung wieder ab, die denn auch ohne weitere Störung in Sonderburg erfolgt ist. — Die Geschichte von den 400 nichtpardonierten schwedischen Freiwilligen hat sich in keiner Weise bestätigt. — Ein Rostocker Schiff ist von den Dänen gefangen und nach Kopenhagen gebracht worden. Demnach hat die Seerauberei gegen Schiffe solcher deutschen Staaten, die sich nicht im Krieg gegen Dänemark befinden, wieder begonnen.

Kopenhagen, 3. Juli. Es wird sehr stark daran gearbeitet, Kopenhagen zu befestigen; denn obgleich Kopenhagen eine Festung ist, ist es doch nicht befestigt. Die Festungswerke, Wälle, Gräben, Bastionen ic liegen nämlich so zu sagen in der Mitte der Stadt. Auf Amager sind große Schanzen erbaut und eine große Anzahl von Menschen ist mit der Anfertigung von Schanzkörben und Faschinen beschäftigt. — Gestern Abend kamen die in der Schlacht auf Alsen gefangenen deutschen Soldaten hier an. Es waren zwei Mann, sage und schreibe zwei Mann.

Berlin, 12. Juli. Die Kreuzzeitung berichtet aus Aalborg (Jütland) vom 11. Am Sonntag Mittag überschritten die Truppen des kombinierten zweiten (Preuß.) Armee-Korps auf Fähren den Limfjord zum Zweck der Eroberung der Nordspitze Jütlands. Der Truppenübergang dauert ununterbrochen fort. Der Vormarsch nach Norden hat wahrscheinlich bereits begonnen.

Dresden, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer sprach der Präsident Hrn. v. Deuts die unbedingteste Anerkennung seines Wirkens auf der Konferenz aus, forderte ihn auf, fortzufahren, im Interesse der Untheilbarkeit der Herzogthümer und sofortiger Anerkennung des Herzogs von Augustenburg zu wirken, und sagte ihm die Unterstützung der Kammer mit allen Mitteln zu. Die Kammer trat diesen Erklärungen durch Erheben von den Szenen bei.

Weimar, 12. Juli. Die offizielle Weim. 3. hat ein Berliner Telegramm vom 11., wonach Hannover und Oldenburg dem Zollvertrag vom 28. Juni beigetreten sind und die Unterzeichnung erfolgt an diesem Tage.

London, 12. Juli. Im Unterhaus antwortete gestern Lord Palmerston auf Griffith's Anfrage, die Regierung habe Grund, zu glauben, dass die deutschen Mächte nicht die Absicht haben, Kopenhagen anzugreifen.

Randeris (Jütland), 30. Juni. Gestern war von Hobro her gemeldet worden, dass sich in Udbø, etwa 3 Meilen von hier jenseits des Randers-Fjord ein dänisches Magazin befindet, mit dessen Ausleerung und Webschaffung der Feind bereits beschäftigt sei. Sofort wurden einige hundert Wagen requirirt und auf diesen 2 Compagnien gegen Udbø erordnet. So scheinbar als möglich fechten die Soldaten in Kähnen über den Fjord, und es gelang ihnen, nicht nur das Magazin aufzuhoben, sondern auch die bereits mit Getreide, Butter, Fellen ic. beladene Brigg zu nehmen; letztere befindet sich bereits im Hafen von Randers. Der Fang ist ein sehr reicher und man hofft noch andere der Art zu machen.

In einem Orte bei Graz hat sich dieser Tage folgender in seiner Art gewiss einziger Selbstmord juge tragen. Ein dort sesshafter Grundbesitzer verlangte von seinem Weibe den Kellerschlüssel und als diese ihm denselben verweigert hatte, damit er sich nicht betrinke, nahm er ein leeres Gl. füllte es mit Schießpulver, steckte es in den Mund und entzündete dann das Schießpulver. Durch die erfolgte Explosion wurde er zwar nicht augenblicklich getötet, starb aber nach einigen Tagen.

Erscheint: Montag,
Mittwoch u. Freitag.
Inserationsgebühr:
Raum per Seite 2.
Schrift 1.

Murrthal-Bote.

Abonnementpreis:
vierteljährlich 38 kr.
halbjähr. 131 1/2 kr.
jährlich 270 kr.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Baden und Umgegend.

1864.

Nr. 84

Montag den 18. Juli

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

Oberamt Baden.

Wegsperrre.

Die Straße von Unterweizbach nach Unterbrüden wird wegen der gegenwärtig stattfindenden neuen Chauffirung bis auf Weiteres abgesperrt. Fuhrwerke haben während dieser Sperrre den Weg über den sog. Geierbusch gegen Mittelbrüden einzuschlagen.

Den 18. Juli 1864.

Königl. Oberamt. Drescher.

Foerstamt Reichenberg.

Revier Weissach.

Tannen- und Eichen-Stamm- und Brennholz - Verkauf.

Am Mittwoch den 27.

wald Ochsenhau, Fauts-
bacher-Wald bei Schelberg und Walden-
weiler:

350 Stück tannenes Lang- und Sägholz mit
36,600 Kub.'

meist von ausnehmend starker Qualität; darunter
einige Tröge; das Holz ist an die Wege
gerückt.

Verkaufs-Anfang Vormittags 11 Uhr in
Waldenweiler; von Morgen 8 Uhr an wird
Postenführer Mayer in Schöllhütte in der Fauts-
bacher-Wald zum Vorzeigen des Holzes der Los-
einteilung anwesend sein.

Aus einigen andern Abtheilungen des Ochsen-
hau kommen gleichfalls 7 Stämme zum Ver-
kauf, desgleichen aus dem Eichwald bei Ebers-
berg 25 Stück meist Bauholz.

Schließlich von dem Revier Murrhardt
aus dem Staatswald Hornberg:

164 Stück tannenes Lang- und Sägholz mit
7000 Kub.'

Am Donnerstag den 28. d. Mts. in der
Ungehäuershäuswade:

81 Eichen von 13 bis 46' Länge und 10
bis 20" Durchmesser mit 3720 Kub.' und
2 sichtene Teiche.

Am Freitag den 29. d. Mts. in dem
Staatswald Schlegelsberg:

194 Eichen bis 48' Länge und 25" Durch-
messer.

Der gröbere Theil für Wagner, Glaeser ic.
sehr geeignet.

Zusammenkunft an den beiden Tagen Mor-
gens 10 Uhr in den nächst Überbrüden gelegenen
Schlägen.

Am Montag den 1. August aus der
Fautsbacher-Wald:

9 Klafter tannenes Spaltholz,

46 Klafter tannene Brennholz-Scheiter,

78 " ditto Anbruchholz,

und aus "einigen" anderen Abtheilungen des
Ochsenhau:

2 Klafter buchene Scheiter,

2 " Prügel,

4 " tannene Scheiter und

50 buchene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in der
Fautsbacher-Wald bei der Saatküche.

Am Dienstag den 2. August im Schle-
gelsberg:

1 Klafter 4' langes eichenes Spaltholz,

10 " eichene Scheiter,

12 " ditto Prügel,

7 " ditto Anbruchholz und

1900 eichene Wellen, und im Springstein

3/4 Klafter tannene Prügel.

Am Mittwoch den 3. August in der Un-
gehäuershäuswade:

11 Klafter eichene Scheiter,

5 " ditto Prügel,

8 " ditto Anbruchholz,

1175 eichene Wellen und im Stumpfau

2 Klafter eichene Scheiter.

Zusammenkunft an den beiden Tagen Mor-
gens 10 Uhr in dem Schläge.

Den 15. Juli 1864.

v. Fortamt.

v. Besserer.

23 Bachten.

Hofguts - Verkauf.

Ungfähr eine halbe Stunde von hier entfernt ist ein schön
gelegenes Hofgut aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in

einem zweistöckigen Wohnhause, Scheuer,

Bach- und Waschhaus und ungefähr 24

bis 26 Morgen Gütern.

Liebhaber können das Hofgut noch vor der
Ende einsehen und von Rosenwirth Kübler
dahier nähere Auskunft erhalten.

Es wird eine tüchtige Stallung gesucht,
die sogleich eintreten kann, von wem? sagt

die Redaktion.

12

Forstamt Reichenberg.

Revier Prinzenstein.

Baumstüzen - Verkauf.

Am Dienstag den 26. d. Mts. in dem Staatswald Hardt bei Hegnach 1600 Stück und in dem Staatswald Hochbergerwald bei Hochberg 650 Stück Baumstüzen; ferner 200 Größelreis-Wellen.

Beginn des Verkaufs Morgens 10 Uhr im Staatswald Hardt, Abthlg. Rennertseich.

Den 14. Juli 1864.

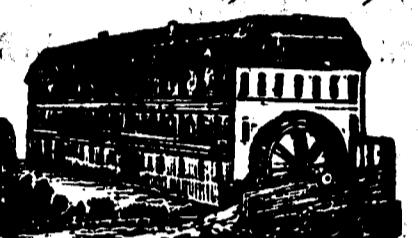
R. Forstamt.

Aff. Heigelin, St.-B.

22

Gutendorf,
Oberamt Gaildorf.

Lohmühle - Verkauf.


Auf Antrag des Leonhard Baumann in Gaildorf und Georg Hägle in Gutendorf wird die ihnen zugehörige am Adelbach gelegene Lohmühle sammt entsprechender Wasserkraft am

Mittwoch den 27. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus zu Gutendorf öffentlich versteigert.

Den 5. Juli 1864.

Gerichts-Notar zu Gaildorf:
Häberlein.

Kanzlerwitzchen.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er zum Schlusse seines Unterrichtes im Saale zur Schwane am

Dienstag den 19. Juli

Abends 8 Uhr noch ein öffentliches Tanzfranzchen mit seinen Schülern abhalten wird, wozu weitere tanzlustige Herren und Damen gegen ein Entrée von 24 kr. freundlichst eingeladen sind. Eltern der Schüler sind frei.

Achtungsvollst

Ph. Hahn, Tanzlehrer

Baetnang.

Logis - Geſu th.

Auf Jakobi sucht eine Frau eine kleine Wohnung zu mieten. Näheres bei der Redaktion.

Baetnang.

Guten Most per Schoppen 3 kr., über die Gasse per Maas 10 kr. bei Bäcker Jöll.

Baetnang.

Ein modernes Kinder-Wägeli und einen noch guten Altwater-Tiegel hat zu verkaufen Bäcker Jöll.

Baetnang.
Mittwoch den 20. Juli Zusammenkunft des Schul Lehrer-Filialvereins in Unterwessach. Beförder.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 14. Juli. S. M. die Königin Mutter ist heute mit H. K. H. der Prinzessin Friederich und dem Prinzen Wilhelm nach Friedrichshafen abgereist. S. M. der König begleiteten seine Mutter, Schwester und Nichten selbst in den Bahnhof und nahm dort Abschied von ihnen.

Stuttgart, 14. Juli. Das R. Ministerium des Innern lässt durch das R. Medizinalkollegium eine Zusammenstellung aller Irren- und Geisteskranken im Lande vornehmen. Es werden vier Grade und Arten der Krankheit unterschieden: Schwermuth, Lohfucht, Wahnsinn und Verücktheit, sowie Blödsinn. Im Jahr 1853 betrug die Zahl der Geisteskranken im Lande 1917.

Stuttgart, 15. Juli. Gestern Nachmittag 5 Uhr wurden wir durch Feuerlarm aufgeschreckt und bald erfuhr man, daß es in dem Waarenbahnhof der Eisenbahn vor dem Königsthor brenne und wirklich sah man von dort eine ungeheure Rauchfahne aufsteigen. Ein Wagen mit Petroleum war in Brand gerathen und nur das konnte einem Umschreiten des Feuers Einhalt thun, daß man denselben rasch von allen andern Wagen absonderte und auf den Spinen einsam hinaufführte.

Der Wagen selbst war nicht zu löschen und überließ man denselben ruhig seinem Schicksal. Uebrigens richtete die furchtbare Fize doch einigen Schaden am Schienengeleise an, was Störungen veranlaßte. Wie das Feuer entstanden, ist unbekannt. Man vermutet Selbstentzündung. Die Feuerwehr, die rasch herbeigeilte war, ließ vorsichtshalber eine Spritze mit Bedienungsmannchaft zurück.

Stuttgart. Aus dem Vortrag des Chefs des Finanzdepartements an die Ständeversammlung zum Hauptfinanzsetat für die Finanzperiode 1. Juli 1864/67 entnehmen wir folgendes. Nach dem Rechnungsbuchschluß der Staatsauptkasse von 1862/63 beträgt das reine disponible Restvermögen am letzten Juni 1863 nach seinem wahren Werth 12,852,840 fl. 42 kr., im Etatsjahr 1863/64 wird sich nach dem Verwaltungsetat voraussichtlich ein Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben ergeben von 1,199,460 fl. 46 kr., so daß sich eine Gesammtsumme von 14,052,301 fl. 28 kr. ergiebt. Hieron geht jedoch die nach dem Gesetz vom 3. April 1864 zu Bestreitung außerordentlicher Bedürfnisse der Departements der auswärtigen Angelegenheiten und des Kriegswesens den Mitteln der Restverwaltung entnommene Summe von 1,297,347 fl., so daß in die Finanzperiode 1864/67 ein Vorrath von 12,754,954 fl. 28 kr. übrigjenige. Die R. Regierung schlägt vor, dieses Restvermögen folgendermaßen zu verwenden: 1) zu Deckung der Unzulänglichkeit bei der laufenden Verwaltung sind erforderlich 500,909 fl. 43 kr., 2) dem Eisenbahnbau fonds zu überweisen 5,000,000 fl., 3) zu außerordentlichen Staatsausgaben dürfen zu bestimmen sein, und zwar zu Ausführung von Strafanbauten 850,000 fl., zu Anschaffung weiteren Mobiliars für das Naturalienabinett in Stuttgart 17,000 fl. zu Staatsbeiträgen an Gemeinden zu Herstellung von Turnlokalen für die höheren Unterrichtsanstalten des Landes 60,000 fl., zu Staatsbeiträgen an Gemeinden zu Anschaffung von Schullehrerwohnungen 40,000 fl., für die Restaurierung der bischöflichen Gebäude zu Rottweil 7000 fl., zu Staatsbeiträgen für Erbauung einer neuen evangelischen und einer neuen kathol. Kirche in Stuttgart je 50,000 fl., für Errichtung einer evangelischen Garnisonskirche in Ulm 75,000 fl., für Bewaffnung und Unterbringung des zu errichtenden dritten Jägerbataillons 97,800 fl., zu weiterer Ausbildung des Telegraphenwesens und zu Einrichtungen

für das neue Central-Telegraphenbureau in Stuttgart 100,000 fl., zu Herstellung eines weiteren Teiles der Hafenseite zu Friedrichshafen 65,000 fl., für ein neues Gebäude für die öffentliche Bibliothek und das Geheime Haus- und Staatsarchiv in Stuttgart 800,000 fl., für eine neue Irrenanstalt in Tübingen 800,000 fl., für eine neue Winterbaugewerbeschule in Stuttgart 330,000 fl., für Herstellung von acht neuen evangelischen Pfarrhäusern 100,000 fl., für ein neues Gebäude für das physiologische Institut der Universität Tübingen 66,000 fl., für Herstellung einer Trinkhalle und weiterer Bäder in Wildbad 300,000 fl., zu Deckung des Mehraufwands für die Turnhalle in Stuttgart 26,000 fl., zu Deckung des Mehraufwands für die Erbauung einer neuen polytechnischen Schule in Stuttgart 55,000 fl., zu Deckung des Mehraufwands für einen Flügelanbau an das Naturalienkabinettgebäude in Stuttgart 25,000 fl., für Erweiterung und Verbesserung der Gebäudelichkeiten der Kammer der Standesherren und hiemit in Verbindung stehend für ein neues Kammergebäude in Stuttgart zur Überbringung des Katasterbüros und zur feuersicherer Aufbewahrung der Katastersteine, ferner zur Entschädigung des Fürsten von Thurn und Taxis für epavillierte Gefälle und zur Bestreitung des Aufwands auf Gerichts-Gebäude in Folge der beabsichtigten neuen Gerichtsorganisation werden unter Vorbehalt der späteren Einholung der ständischen Zustimmung zur Verwendung für die einzelnen bezeichneten Zwecke vorgesehen 800,000 fl. Die vorgeschlagenen außerordentlichen Staatsausgaben belaufen sich hierauf im Ganzen auf 4,713,800 fl. und berechnet sich die Summe des auf das Restvermögen verwiesenen Aufwands auf 10,214,709 fl. 43 kr., so daß für die Staatsauptkasse ein Betriebskapital von 2,540,244 fl. 43 kr. verbleibt.

Ludwigsburg. Das R. D. erklärt sich ermächtigt, die Ansicht, daß S. Maj. die Königin Mutter den förmlichen Wohn- und Witwensitz in Ludwigsburg zu nehmen den Entschluß gefaßt habe, dahin zu berichtigten, daß der Wohn- und Witwensitz Ihrer Maj. auf fernerhin Stuttgart sein und bleiben wird; das hiesige Schloss ist lediglich als Sommerhaus zu betrachten, wo Hochzeit dieselben in der Sommerzeit einen Aufenthalt hie und da nehmen werden.

Tübingen, 14. Juli. Wie wir hören, hat der gestern Nachmittag und heute Nacht wiederholt gefallene wolkenbruchartige Regen an Feldern, Weinbergen und Hopfengärten, besonders im Neckarthal, nicht unbedeutenden Schaden angerichtet.

Ob Chingen, 12. Juli. Eine entsetzliche Unglücksfunde durchliefst heute die ganze Stadt. Der Herr Baron v. Freiberg, welcher in der Nähe begütigt ist, verlor gestern einen hoffnungsvollen liebenswürdigen Sohn von etwa 11 Jahren als Opfer der wirklich überall mehr und mehr sich ausbreitenden Hundsmuth. Die freiherrliche Familie, die sonst in Cannstatt zu wohnen pflegt, kommt die Sommermonate über auf ihre Güter und hält sich gewöhnlich bis in den Spätherbst auf. Ende Juni kam dieselbe wieder zum Sommeraufenthalt in die hiesige Gegend. Vor etwa 8 bis 9 Wochen soll nun, wie man hier allgemein erzählt, der genannte Sohn von einem Hund in Cannstatt gebissen worden sein. Man habe den Hund sogleich getötet und unterjagt, wobei sich herausgestellt habe, daß der Hund nicht von der Wuth besessen gewesen sei. Gleichwohl haben die Eltern alle nur mögliche Vorbeugungsvorsicht beobachtet und ärztliche Hilfe beigezogen. Die Ärzte haben auch nicht unterlassen, die Bisswunde mehrere Wochen offen zu erhalten und das Dienliche anzuwenden, so daß man eine Folge nicht mehr gedacht habe. Nun brach dennoch vor wenigen Tagen die Wuth aus, so daß das arme Kind gestern Abend der erschrecklichen Krankheit unterlag. Beileid und Theilnahme sind allgemein, degn. die freiherrliche Familie ist algemein beliebt beim Volke.

In Bayreuth werden jetzt immer mehr Stimmen laut, die sich für Aufrechterhaltung des deutschen Zollvereins aussprechen. Der unterfränkische Landrat hat einstimmig in Würzburg beschlossen, der Staatsregierung die Erneuerung des deutschen Zollvereins als eine dringende Notwendigkeit hinzustellen und damit aber auch den Antrag verbunden, daß energisch auf günstige Aufhebung der überaus verhängten Liebergangsteuer von Südbayerischen Weinen bestanden werde.

Jahren, sollte auch der heutige Jahrgang für unsere Stadt kein segenbringender sein. Nach lange anhaltendem Frost freuten wir uns gestern des ersten warmen Sommertags, aber schon heute Nachmittag 4 Uhr zog ein verderben schwangeres Gewitter von West und Nordwest herauf, das sich mit prasselndem Hagel über einem großen Theil unserer Markung entlud und dort innerhalb fünf Minuten nicht bloß den gesamten Hopfenertrag, sondern auch die Sommerfrüchte bis zu neun Zehnteln vernichtete. Mit begreiflicher Besinnung blicken wir nun auf den noch unbefriedigten Winterösch, wo die Ernte wohl erst in 5-6 Wochen wird beginnen können.

Biberach, 14. Juli. Gestern Nachmittag wurde ein Viehhändler von Rindenmoos, Gem. Reute, hieß Beitzels, als er sich während eines festigen Gewitters in Begleitung seiner Chefrau vom hiesigen Wochenmarkt nach Hause begab, von einem Blitzschlag getroffen und augenblicklich getötet. Seine Chefrau starb gleichfalls betäubt auf den Boden, kam aber bald wieder zum Bewußtsein und war unverletzt.

Oberkirch, 14. Juli. In letzter Nacht drohte ein großes Eisenbahn-Unglück. In dem Augenblick, als der letzte Zug die hiesige Station, Esslingen zu, verlassen wollte, rammten zwei aneinander gespannte Lokomotiven, von Stuttgart herkommend, von hinten auf den Personenzug, wobei neben mehreren Beschädigungen an den hinteren Wagen ein den Packwagen befördeter Condukteur schwer verletzt wurde. Wer die Schuld trifft, wird die Untersuchung lehren.

Horb, 13. Juli. Die Heuernte hat nach Quantität und Qualität ein günstiges Resultat ergeben. Alle übrigen Felderzeugnisse, Dinkel, Gerste, Weizen, Haber u. c. stehen vortrefflich, möge uns die Vorsehung solche vor Unwetter bewahren. Der Reis allein macht eine Ausnahme, dieser wird bereits ausgemacht, liefert aber nur einen sehr geringen Ertrag.

Heubach, 10. Juli. Vor 14 Tagen fand ein Bauer beim Laubbrechen in einem zum Weißwanger Weiler gehörigen Privatwald etliche alte Münzen unter einer Buche, beim näheren Nachgraben eine namhafte Anzahl und etwa 5 Schuh entfernt davon in einem Topf abermals eine Portion. Einzender sah heute einen Theil der silbernen Münzen. Dieselben, von ausgezeichnetem Silbergehalt, haben theilweise ein sehr deutliches Gepräge, lateinische Umlauten (z. B. Gott in der Höhe — Lob und Ehre; Gott ist unsre Hilfe und Hoffnung; ich wag' es unter deinem Schutz u. c.) und die Jahreszahlen 1610 bis 1632. Es sind Thaler aus Frankreich, aus Straßburg, Bern, St. Gallen, Schaffhausen, Konstanz, Nürnberg, von Kaiser Ferdinand II., vom Erzherzog Leopold, dux Boh. et Tyrol., hübsch geprägte und trefflich erhaltenen Hirschgold von Herzog Johann Friedrich von Württemberg, eine Münze von Julius, dux Wirt. Auch die 10 kr. Stücke sind wie neu, vorzüglich schön und unvergänglich. Die noch kleineren Münzen aber sind mit Grünsand belegt und angefressen. Das Geld ist wahrscheinlich nach der Nördlinger Schlacht (Sept. 1634), nach welcher die Umgegend vom kaiserlichen Heer überschwemmt wurde und die Bewohner sich in die Wälder flüchteten, hier vergraben worden. Ein Theil der kleinen Münzen (Groschen, Landmünzen, Halbjären) wurde von den Kindern bereits eingeschmolzen und zum Werth von 150 fl. geschätzt. Sammler alter Münzen könnten seltene und wertvolle Exemplare erwerben.

In Bayreuth werden jetzt immer mehr Stimmen laut, die sich für Aufrechterhaltung des deutschen Zollvereins aussprechen. Der unterfränkische Landrat hat einstimmig in Würzburg beschlossen, der Staatsregierung die Erneuerung des deutschen Zollvereins als eine dringende Notwendigkeit hinzustellen und damit aber auch den Antrag verbunden, daß energisch auf günstige Aufhebung der überaus verhängten Liebergangsteuer von Südbayerischen Weinen bestanden werde.

Hamburg, 12. Juli. Nach einem Telegramm aus Stockholm von gestern hat die dänische Regierung zwei schwedische Privatdampfschiffe, ein größeres, "Chayman", und ein kleineres, "Luisa", zum Transport von Truppen gemietet; dieselben sind schon abgegangen.

Frankfurt, 14. Juli. Von Seite Österreichs und Preußens ist in der heutigen Bundesversammlung ein gemeinschaftlicher Antrag eingebrochen worden, dahin gehend, an den Erbprinzen Friedrich von Augustenburg eine Auflösung zur Begründung seiner Erbansprüche zu erlassen. Die hohe Versammlung verwies den Antrag nicht an den Ausschuss, sondern beschloß, in der nächsten Sitzung darüber abzustimmen.

Frankfurt, 15. Juli. Herzog Karl von Glücksburg, der Bruder des Königs Christian von Dänemark, hat beim Bund Protest gegen die oldenburgischen Ansprüche erhoben, unter Anerkennung der Ansprüche des Herzogs Friedrich.

Hamburg, 14. Juli. Zwei österreichische und zwei preußische Kanonenboote besetzten am Dienstag früh die Eister Rhede, bei der Nordspitze der Westinsel Sylt.

Wien, 6. Juli. Destr. Ztg.: In der Zollangelegenheit ist ein entschiedener Schritt geschehen, die Darmstädter Anträge wurden als solche, welche als Basis anderweitiger Verhandlungen dienen könnten, vom Finanz- und Handelsministerium anerkannt. Gestern wurden die Institutionen der Bevollmächtigten vereinbart; dieselben gehen wahrscheinlich nächstens ab. — Der König von Preußen geht am 15. von Karlsbad nach Gastein.

Wien, 11. Juli. Die Zollkonferenzen in München werden nur mehr wenige Tage im Anspruch nehmen, das Ergebnis wird dann von den einzelnen Regierungen ratifiziert und dem preußischen Kabinete übermittelt werden, welches dann wahrscheinlich auf Grundlage dieses Entwurfs in direkte Verhandlungen mit Österreich eintreten wird. Hier betrachtet man alle diese Vorgänge mit Theilnahmslosigkeit, da man sich von allem Anfang an darüber nicht täuschte, daß der darmstädtische Antrag keinen andern Zweck hatte und haben konnte, als den fünf in München vertretenen Zollvereinsregierungen Gelegenheit zu geben, sich mit Anstand der gegen Österreich eingegangenen Verpflichtung zu entledigen und ihren Frieden mit Preußen zu machen. Gewiß ist jetzt, daß der Zollverein erhalten wird, und ungewiß ist nur die Stellung, welche Österreich zu demselben einnehmen wird.

Berlin, 13. Juli. Der telegraphisch angezeigte Artikel der "Provinzialcorrespondenz" über den dänischen Ministerwechsel schließt wörtlich in gespakter Schrift wie folgt: "Man darf annehmen, daß die deutschen Mächte einer ernstgemeinten Friedenspolitik auf jede Weise entgegenkommen werden. Auf Grund jener früheren Vorschläge aber wird Dänemark jetzt, nach den neuen Kämpfen und neuen Opfern, sicherlich weder den Frieden, noch den Waffenstillstand erhalten. Ohne die Loslösung und Selbstständigkeit von g a n g Schleswig-Holstein kann Dänemark jetzt keinen Frieden mehr haben, und was den Waffenstillstand betrifft, so dürften jetzt wohl die deutschen Mächte die Forderung stellen, welche Dänemark in London stellte, daß nämlich von Waffenstillstand nur die Rede sei, wenn vorher annehmbare Friedensgrundlagen dargeboten sind."

Bezüglich der Zollvereinfrage sagt die "Provinzialcorrespondenz", daß, nachdem der Zollverein auf seinen neuen Grundlagen wieder fest gesichert sei, Preußen gerne die Hand bieten werde, mit Österreich in eine möglichst enge und ersprechliche Handelsverbindung zu treten.

Kopenhagen, 9. Juli. Das dänische Kriegsministerium macht heute u. a. bekannt: In Randers (Jütland) hat der Feind angeordnet, bis zum nächsten Dienstag 130.000 Thlr. Kriegssteuern aufzubringen. Die Kommunalbehörde hat erklärt, die Summe nicht liefern zu können.

Italien. Turin, 10. Juli. Zu Aci Reale

bei Catania wurde die jüngsten Tage ein schausliches Verbrechen entdeckt. Vor 7 Jahren verlor ein gewisser Salvator Lanza seine Frau, die ihm eine Tochter mit einem mütterlichen Erbe von 6000 Fr. hinterließ. Lanza verheirathete sich wieder, und um die 6000 Fr. seiner Tochter bei ihrer Volljährigkeit nicht herausgeben zu müssen, mache er diese aus dem Hause verschwinden unter dem Vorwand, sie sei närrisch geworden, und er habe sie in eine Heilanstalt bringen müssen. Bald darauf hieß es, sie sei gesperrt.

Nach nunmehr 7 Jahren wurde durch Zufall das unglückliche Geschöpf in dem unterirdischen Gewölbe eines dem Lanza gehörigen unbewohnten Hauses aufgefunden. Aber in welchem Zustand! Völlig nackt auf einem Roth- und Aschenhaufen liegend, voll Wunden, Beulen, Insekten und Würmern. Es war ein noch lebender Leichnam. Seit 7 Jahren lag das Opfer in diesem dunklen Raum; ihre tägliche Nahrung nichts als Brod und Wasser. Lanza wurde sofort in das Gefängnis abgeführt. Noch verdient erwähnt zu werden, daß das Gewölbe neben der Hauptkirche gelegen war, daß man dort oftmals Wehklagen hörte und auch die Geistlichen darauf aufmerksam machte, diese aber von nichts wissen wollten.

Die italienische Armee hat gegenwärtig einen Effektivbestand von 383.050 Mann; die Kriegsschiffe zählen 120 Fahrzeuge mit 25.940 Pferdekraft und 1264 Geschützen.

Lebensmittel-Preise am 18. Juli 1864.

1 Pf. Kernenbrod 30 fr.

1 Pf. Schwarzbrot 23 bis 25 fr.

Ein Kreuzerweck wiegt 4 $\frac{1}{4}$ bis 5 $\frac{1}{4}$ Roth.

1 Pf. abgezogen Schweinesleisch 10 bis 11 fr.

1 Pf. nicht abgez. 10 bis 12 fr.

1 Pf. Rindfleisch 12 fr.

1 Pf. Kalbfleisch 10 fr.

1 Pf. Kalbfleisch 11 bis 12 fr.

1 Pf. Ochsenfleisch 13 fr.

Winnenden. Naturalienpreise vom 14. Juli 1864.

Fruchtgattungen.	höchste.	Mittel.	Niedrigste.
1 Centner Dinkel . . .	4 37	4 34	4 30
" Haber . . .	4 35	4 31	4 28
1 Sintki Gemischt . . .	—	—	—
Kernen . . .	—	—	—
Weizen . . .	—	—	—
" Roggen . . .	1 12	1 8	—
Wicken . . .	1 32	1 28	1 20
Ackerbohnen . . .	1 36	1 32	1 24
Welschkorn . . .	1 24	1 20	1 16
Erdbeeren . . .	1 36	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 16. Juli 1864.

Fruchtgattungen.	höchste.	Mittel.	Niedrigste.
1 Centner Weizen . . .	6 10	6 9	6 9
Kernen . . .	6 9	6 9	6 9
Korn . . .	—	—	—
Gemischt . . .	4 12	4 12	4 12
Gerste . . .	3 48	3 48	3 48
Dinkel . . .	4 38	4 33	4 24
Haber . . .	4 18	4 15	4 10

Sold-Soures.

Frankfurt, den 16. Juli 1864.

Pistolen

Pr. Friedrichsd'or

Holl. 10 fl. Stücke

Rand-Dukaten

20 Frankenstücke

Engl. Sovereigns

Abonnementpreis:
vierteljährlich 38 fr.,
halbjährlich 1 fl. 15 fr.,
jährlich 2 fl. 30 fr.

Er scheint: Montag,
Mittwoch u. Freitag.
Insertionsgebühr:
Raum per Seite 2 fr.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 85

Mittwoch den 20. Juli

1864.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten auf das zweite Halbjahr (1. Juli bis Ende Dezember) 1864 werden immer noch von allen Boten und Poststellen gegen Vorauszahlung von 1 fl. 25 fr. angenommen und dafür den Abonnenten die Blätter ohne weitere Vergütung frei ins Haus geliefert.

Die seit 1. Juli bereits erschienenen Nummern werden bei neuen Bestellungen stets nachgesendet.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang. An die Schultheißenämter.

Nachverzeichnete Sporteln für Prüfung und Abhör der Korporations-, Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen pro 1. Juli 1862—1863 sind mit projectirten Quittungen unfehlbar binnen 8 Tagen hierher einzusenden.

Den 18. Juli 1864.

Königl. Oberamt. Drescher.

Oberamt Backnang.

Verzeichniss

der Sporteln für Prüfung und Abhör der Korporations-, Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen pro 1. Juli 1862—1863.

1) Oberamtspflege	2 fl. 27 fr.
2) Stadtspflege	3 fl. 39 fr.
3) Bezirkspflege	1 fl. — fr.
4) Stadtpflege	1 fl. — fr.
5) Ortsgemeindepflege pro 1861/63	— fl. 40 fr.
6) Desgl.	— fl. 28 fr.
7) Desgl.	— fl. 42 fr.
8) Stiftungspflege p. 1860/63	— fl. 24 fr.
1) Gemeindepflege	1 fl. 18 fr.
2) Stiftungspflege	— fl. 54 fr.
1) Gesamtgemeindepflege	— fl. 39 fr.
2) Ortsgemeindepflege	— fl. 48 fr.
3) Viehleihcaisse	— fl. 21 fr.
4) Kirchenpflege	— fl. 39 fr.
5) Ortsgemeindepflege p. 1861/63	— fl. 21 fr.
6) Desgl.	— fl. 24 fr.
7) Desgl. p. 1862/63	— fl. 36 fr.
8) Stiftungspflege p. 1861/63	— fl. 15 fr.
1) Gemeindepflege	1 fl. — fr.
2) Gemeindepflege	— fl. 30 fr.
1) Gemeindepflege	1 fl. 18 fr.
2) Stiftungspflege	— fl. 30 fr.
3) Gesamtgemeindepflege p. 1861/63	— fl. 15 fr.
1) Gesamtgemeindepflege	— fl. 44 fr.
2) Ortsgemeindepflege	1 fl. 9 fr.
3) Schulgemeindepflege p. 1860/63	— fl. 30 fr.
1) Gesamtgemeindepflege	— fl. 15 fr.
2) Ortsgemeindepflege p. 1861/63	— fl. 9 fr.
3) Desgl.	— fl. 18 fr.
1) Gemeindepflege	3 fl. — fr.
2) Stiftungspflege	— fl. 39 fr.
3) Almosenpflege	— fl. 39 fr.
1) Gesamtgemeindepflege	— fl. 15 fr.
2) Ortsgemeindepflege	— fl. 39 fr.
3) Kirchenpflege	— fl. 39 fr.
4) Gemeindepflege	— fl. 39 fr.
5) Ortsgemeindepflege	— fl. 39 fr.
6) Desgl.	— fl. 39 fr.
7) Desgl. p. 1862/63	— fl. 36 fr.
8) Stiftungspflege p. 1861/63	— fl. 15 fr.
1) Gemeindepflege	1 fl. — fr.
2) Gemeindepflege	— fl. 30 fr.
1) Gemeindepflege	1 fl. 18 fr.
2) Stiftungspflege	— fl. 30 fr.
3) Gesamt-Ablösungscasse p. 1861/63	— fl. 15 fr.
1) Gesamtgemeindepflege	— fl. 44 fr.
2) Ortsgemeindepflege	1 fl. 9 fr.
3) Schulgemeindepflege p. 1860/63	— fl. 30 fr.
1) Gesamtgemeindepflege	— fl. 15 fr.
2) Ortsgemeindepflege p. 1861/63	— fl. 9 fr.
3) Desgl.	— fl. 18 fr.
1) Gemeindepflege	3 fl. — fr.
2) Stiftungspflege	— fl. 39 fr.
3) Almosenpflege	— fl. 39 fr.
1) Gesamtgemeindepflege	— fl. 15 fr.
2) Ortsgemeindepflege	— fl. 39 fr.
3) Kirchenpflege	— fl. 39 fr.
4) Ortsgemeindepflege	— fl. 45 fr.
1) Gemeindepflege	1 fl. 18 fr.
2) Gemeindepflege	— fl. 36 fr.
3) Viehleihcaisse	— fl. 57 fr.